

Heine, Heinrich: 4. (1826)

- 1 Wenn dich ein Weib verraten hat,
- 2 So liebe flink eine andre;
- 3 Noch besser wär es, du ließest die Stadt –
- 4 Schnüre den Ranzen und wandre!

- 5 Du findest bald einen blauen See,
- 6 Umringt von Trauerweiden;
- 7 Hier weinst du aus dein kleines Weh
- 8 Und deine engen Leiden.

- 9 Wenn du den steilen Berg ersteigst,
- 10 Wirst du beträchtlich ächzen;
- 11 Doch wenn du den felsigen Gipfel erreichst,
- 12 Hörst du die Adler krächzen.

- 13 Dort wirst du selbst ein Adler fast,
- 14 Du bist wie neugeboren,
- 15 Du fühlst dich frei, du fühlst: du hast
- 16 Dort unten nicht viel verloren.

(Textopus: 4.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34857>)